



MORNING NEWS

2. Mai 2025

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	22.496,98	71,15	0,32	22.425,83	DJ 30	40.752,96	83,60	0,21	40.669,36
MDAX	28.737,65	305,46	1,07	28.432,19	NASDAQ	19.786,71	215,69	1,10	19.571,02
TEC DAX	3.649,96	43,18	1,20	3.606,78	Nikkei 225	36.862,77	410,47	1,13	36.452,30
Euro Stoxx50	5.160,22	0,00	0,00	5.160,22	Hang Seng	22.493,96	374,55	1,69	22.119,41
Bund Future	131,62	-0,16	-0,12	131,78	Euro / US-\$	1,1303	0,00	0,12	1,1290
Gold in US-\$	3.253,53	14,33	0,44	3.239,20	Öl (Brent) US-\$	62,55	0,42	0,68	62,13
Bitcoin / US-\$	96.957,96	494,76	0,51	96.463,20	Ethereum / US-\$	1.841,46	1,29	0,07	1.840,21

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	22.821	+325
NASDAQ Future	19.978,75	+108,00

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	255,61	0,31	0,00	255,30	288,93	1.340.311,00
Nokia OJ	4,41	0,02	0,00	4,40	4,99	12.679.401,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		ING Groep (07:00 Q1), Danske Bank (07:30 Q1), Standard Chartered (08:00 Q1), Shell (08:00 Q1), Natwest (08:00 Q1)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	PMI Verarbeitendes Gewerbe, final	April	09:55	48,0 (48,0)
EWU	PMI Verarbeitendes Gewerbe, final	April	10:00	48,7 (48,7)
EWU	VPI-Schätzung (y/y), vorab	April	11:00	2,1% (2,2%)
EWU	VPI (m/m), vorab	April	11:00	0,5% (0,6%)
EWU	VPI Kern (y/y), vorab	April	11:00	2,5% (2,4%)
EWU	Arbeitslosenquote	März	11:00	6,1% (6,1%)
USA	Beschäftigte ausserhalb der Landwirtschaft (Änderung)	April	14:30	137.000 (228.000)
USA	Arbeitslosenquote	April	14:30	4,2% (4,2%)
USA	Durchschnittliche Stundenlöhne (m/m)	April	14:30	0,3% (0,3%)
USA	Durchschnittliche Stundenlöhne (y/y)	April	14:30	3,9% (3,8%)
USA	Auftragseingang Industrie	März	16:00	4,5% (0,6%)
USA	Auftragseingang langlebiger Güter, final	März	16:00	9,2% (9,2%)
USA	Auftragseingang langlebiger Güter ex transport, final	März	16:00	0,0% (0,0%)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,18 (1,09)	10-jährige Bonds	-0,297	4,21%
Volumen NASDAQ	8,37 (12,97)	30-jährige Bonds	-0,562	4,71%

()=Vortag

Mit Erleichterung aufgenommene **Geschäftszahlen** der Technologiekonzerne **Microsoft** und **Meta** haben der Wall Street am Donnerstag **Rückenwind** gegeben. Der Dow Jones gewann 0,2 Prozent auf 40.753 Punkte. Der technologielastige Nasdaq rückte um 1,5 Prozent auf 17.711 Zähler vor und der breit gefasste S&P 500 um 0,6 Prozent auf 5604 Stellen.

Die laufende Bilanzsaison der Technologiebranche komme für Anleger in einer kritischen Phase, sagte Portfolio-Manager Joe Tigay vom Vermögensverwalter Equity Armor. "Microsoft, Amazon und ihre Konkurrenten legen nicht nur Zahlen vor. Sie liefern auch Hinweise darauf, ob Unternehmen ihre Investitionen in Cloud und IT verdoppeln oder sich angesichts von Handelskriegen und wirtschaftlicher Unsicherheit zurückziehen."

Der wachsende Bedarf an Künstlicher Intelligenz (KI) hat **Microsoft** ein überraschend starkes Quartalsergebnis beschert. Die Erlöse der Cloud-Sparte Azure, auf deren Servern unter anderem KI-Programme laufen, seien um ein Drittel gewachsen. Die Facebook-Mutter **Meta** profitierte von ihrer KI-Software für Online-Anzeigen und legte ebenfalls Ergebnisse über Markterwartungen vor. Die Aktien der beiden Unternehmen stiegen um 7,5 und 4,3 Prozent. **Amazon** und **Apple** sollten nach Börsenschluss ihre Bücher öffnen. Der Online-Händler gewann drei Prozent im regulären Handel, der iPhone-Hersteller zeigte sich kaum verändert.

Gefragt waren auch die Papiere von **Nvidia**, die sich um 2,5 Prozent verteuerten. Einem Medienbericht zufolge denken die USA darüber nach, ihre Exportbeschränkungen für KI-Prozessoren des Weltmarktführers in die Vereinigten Arabischen Emirate zu lockern. In der Region sind zahlreiche KI-Entwickler beheimatet.

Eli Lilly stürzten um 11,7 Prozent. Der Versicherer CVS will künftig die Kosten für Lillys Abnehmmedikament "Zepbound" nicht mehr übernehmen. Experten befürchten einen Preiskrieg mit dem Rivalen Novo Nordisk, dessen Konkurrenzprodukt "Wegovy" weiterhin von CVS bezahlt wird.

Am Devisenmarkt deckten sich Investoren wieder mit der Weltleitwährung ein und verhalfen dem **Dollar-Index**, der den Kurs zu wichtigen Währungen widerspiegelt, zu einem Plus von 0,5 Prozent. Börsianern zufolge setzten Anleger auf baldige Handelsabkommen zwischen den USA und ihren Handelspartnern, darunter China. Dies würde die wirtschaftlichen Folgen der von US-Präsident Donald Trump verhängten Zölle lindern.

Auf Talfahrt ging dagegen die japanische Währung, nachdem die **Bank von Japan** (BoJ) ihren **Konjunkturausblick** wegen des Zollkonflikts halbiert hatte. "Die Leute hatten eine baldige Zinserhöhung erwartet", sagte Anlagestrategie Jayati Bharadwaj vom Brokerhaus TD Securities. Diese Spekulationen hätten nun einen Dämpfer erhalten. Dadurch rutschte der **Yen** zeitweise um 1,6 Prozent ab, so stark wie zuletzt vor etwa einem halben Jahr.

Die Zölle setzten auch der **US-Industrie** zu, die im April erneut schrumpfte. Dass das Minus etwas geringer ausgefallen sei als befürchtet, könne aber nur ein schwacher Trost sein, sagte Brian Jacobsen, Chef-Volkswirt des Vermögensverwalters Annex. "Der Einbruch bei Produktion und Auslandsaufträgen bei gleichzeitigem Anstieg der Inlandsaufträge deutet darauf hin, dass die Kosten steigen und die Geschäftstätigkeit zurückgeht. Das ist keine gute Kombination." Aus diesem Grund zogen sich einige Anleger aus US-Staatsanleihen zurück. Dies trieb die **Rendite der zehnjährigen Bonds** auf 4,218 Prozent.

US Unternehmen

Der europäische Billigflieger **Ryanair** droht mit der Stornierung seiner Flugzeugbestellungen beim US-Hersteller **Boeing** bei steigenden Preise infolge von Zöllen. "Wenn die US-Regierung mit ihrem unklugen Plan, Zölle zu erheben, fortfährt und wenn diese Zölle den Preis von Boeing-Flugzeugexporten nach Europa wesentlich beeinflussen, dann würden wir sicherlich unsere aktuellen Boeing-Bestellungen neu bewerten", heißt es in einem Schreiben von Unternehmenschef Michael O'Leary an hochrangige US-Abgeordnete. Auch werde man sich umsehen, "diese Aufträge anderswo zu vergeben", warnte O'Leary (Reuters).

Das Wachstum der wichtigen Cloud-Sparte von **Amazon** ist zum Jahresauftakt erneut hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Dank eines robusten Online-Handels gab das Unternehmen am Donnerstag allerdings ein



überraschend starkes Gesamt-Quartalsergebnis bekannt und übertraf auch beim Ausblick für das laufende Vierteljahr die Prognosen der Analysten. "Wir sind mit dem Start ins Jahr 2025 zufrieden", sagte Firmenchef Andy Jassy. Die Amazon-Aktie verlor im nachbörslichen Geschäft der Wall Street dennoch mehr als vier Prozent. Die Erlöse der Cloud-Tochter Amazon Web Services (AWS) stiegen den Angaben zufolge um 17 Prozent auf 29,27 Milliarden Dollar. Die entsprechenden Sparten der Rivalen Microsoft und Google konnten im selben Zeitraum allerdings jeweils knapp doppelt so stark zulegen. Insgesamt machte Amazon im ersten Quartal einen Umsatz von 155,7 Milliarden Dollar und einen Gewinn von 17,1 Milliarden Dollar. Für das laufende Quartal stellte die US-Firma Erlöse von 159 bis 164 Milliarden Dollar in Aussicht (Reuters).

Vorgezogene Smartphone-Käufe wegen der US-Zölle auf ausländische Waren haben **Apple** ein überraschend starkes Quartalsergebnis beschert. Die Zahl der genutzten iPhones habe zum Jahresauftakt ein Rekordhoch erreicht, sagte Konzernchef Tim Cook der Nachrichtenagentur *Reuters*. "Das gilt für sämtliche Regionen." Wegen der Verunsicherung der Investoren über die längerfristigen Folgen der US-Zollpolitik für den Konzern gaben Apple-Aktien im nachbörslichen Geschäft der Wall Street dennoch 1,5 Prozent nach. Der Konzern verkaufte im abgelaufenen Quartal den Angaben zufolge iPhones im Volumen von 46,84 Milliarden Dollar. Der Konzernumsatz habe bei 95,36 Milliarden Dollar und der Gewinn bei 1,65 Dollar je Aktie gelegen. Auch die Erlöse im China-Geschäft, wo Apple mit erstarkter lokaler Konkurrenz zu kämpfen hat, lagen mit 16 Milliarden Dollar über den Erwartungen. Auf dieser Basis plant das Unternehmen eine Anhebung der Dividende um vier Prozent auf 0,26 Dollar je Aktie. Außerdem will es weitere eigene Aktien im Volumen von 100 Milliarden Dollar zurückkaufen.

Autobauer in den **USA** werden Wirtschaftsberatern zufolge trotz der zuletzt von Präsident Donald Trump abgeschwächten **Zölle** mit **Aufpreisen** von bis zu 12.000 Dollar rechnen müssen. Die Analyse der Anderson Economic Group mit Sitz in Michigan - dem traditionellen Herzen der amerikanischen Autoindustrie - betrachtet zum einen Autos, die in den USA zusammengebaut werden, wie den Honda Civic oder den Toyota Camry Hybrid. Hier würden Aufschläge von 2000 bis 3000 Dollar erwartet. Andererseits könne die Summe bei importierten Fahrzeugen 10.000 bis 12.000 Dollar erreichen. Genannt werden etwa die Mercedes G-Klasse, einige BMW-Modelle sowie der Ford Mach-E (Reuters).

Das US-Softwareunternehmen **Microsoft** hat Gerichtsunterlagen zufolge die **Anwaltskanzlei**, die das Unternehmen in einem **Aktionärsverfahren** vertritt, gewechselt. Aus den Dokumenten ging hervor, dass Microsoft Jenner & Block beauftragt hat, Simpson Thacher in einem Rechtsstreit vor dem Delaware Chancery Court über den Kauf von Activision Blizzard, dem Hersteller des beliebten Videospieles "Call of Duty", für 69 Milliarden Dollar zu ersetzen. In den Unterlagen wurde kein Grund genannt. Microsoft erklärte gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters, dass Simpson Thacher das Unternehmen dennoch weiterhin in anderen Angelegenheiten vertrete, ohne dies näher zu erläutern (Reuters).

Marktmeldungen

In **Russland** und **China** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Die **EU** will einem Medienbericht zufolge den **USA** im **Handelsstreit** anbieten, 50 Milliarden Euro mehr an amerikanischen Waren abzukaufen. Damit solle ein "Problem" in der Handelsbeziehung angegangen werden, zitiert die "*Financial Times*" Handelskommissar Maros Sefcovic. Bei den Gesprächen über ein Abkommen gebe es "gewisse Fortschritte", heißt es weiter. Sefcovic zufolge würde die EU es nicht als fairen Ausgang der Verhandlungen ansehen, wenn die US-Regierung ihre Zölle von zehn Prozent auf europäische Waren beibehalten würde.

China hat sich nach Angaben des chinesischen Handelsministeriums **offen für Gespräche** über den **Zollkonflikt** gezeigt, nachdem die **USA** diesbezüglich an Peking herangetreten sind. Die USA sollten jedoch bereit sein, Maßnahmen zu ergreifen, um "fehlerhafte" Praktiken zu korrigieren und einseitige Zölle aufzuheben, erklärte das Handelsministerium am Freitag und fügte hinzu, dass Washington in den Verhandlungen "Aufrichtigkeit" zeigen müsse. "Der Versuch, Gespräche als Vorwand für Nötigung und Erpressung zu nutzen, würde nicht funktionieren", so das Ministerium weiter (Reuters).



Rund 100 Tage nach dem Amtsantritt von **US-Präsident** Donald Trump kommt es zum ersten großen Umbau in seinem engsten Umfeld. Der **Nationale Sicherheitsberater Mike Waltz**, der im März versehentlich einen Journalisten in einen Chat zu Angriffsplänen gegen die Huthis im Jemen eingeladen hatte, muss seinen **Posten räumen**. Trump erklärte am Donnerstag, Waltz werde neuer US-Botschafter bei den Vereinten Nationen (UN). Den Beraterposten werde zunächst Außenminister Marco Rubio übernehmen, bis ein Nachfolger gefunden worden sei. Die Nachrichtenagentur *Reuters* und andere Medien hatten zuvor unter Berufung auf Insider gemeldet, dass Waltz und sein **Stellvertreter Alex Wong** beide ihre Posten räumen würden. Zu Wong gab es zunächst keine offizielle Ankündigung. Wer langfristig den Beraterposten übernehmen könne, war unklar. Ein Insider verwies auf den Sondergesandten **Steve Witkoff**. Dieser sei an den Verhandlungen zum Ukraine-Krieg und dem Gaza-Konflikt beteiligt gewesen (*Reuters*).

Elon Musk erwägt einem Medienbericht zufolge die **Überprüfung der US-Notenbank** Fed durch ein Team der von ihm geleiteten **Behörde für Regierungseffizienz**. Er habe eine kostspielige Renovierung des Hauptsitzes der Zentralbank in Washington als Beispiel für potenzielle Verschwendung von Steuergeldern genannt, wie die Nachrichtenagentur *Bloomberg* berichtete. "Da es sich letztendlich um Steuergelder handelt, denke ich, dass wir auf jeden Fall prüfen sollten, ob die Federal Reserve tatsächlich zweieinhalb Milliarden Dollar für ihren Innenarchitekten ausgibt", sagte demnach Musk am Mittwoch vor Journalisten im Weißen Haus.

Die für Samstag vorgesehenen Gespräche zwischen dem **Iran** und den **USA** über das **Atomprogramm** der Islamischen Republik sind nach Angaben des Vermittlers Oman verschoben worden. Das habe logistische Gründe, schrieb Außenminister Badr Albussaidi am Donnerstag auf der Plattform X. Ein neues Datum würde mitgeteilt, sobald es feststünde. Ein iranischer Regierungsvertreter sagte der Nachrichtenagentur *Reuters*, die Gespräche sollten zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden. Das sei aber abhängig vom Verhalten der USA. US-Sanktionen seien in der Diplomatie zur Lösung des Atomstreits nicht hilfreich. Der Iran werde sich ernsthaft und entschlossen an ergebnisorientierten Verhandlungen mit den USA beteiligen, sagte der Sprecher des iranischen Außenministeriums staatlichen Medien zufolge. Aus den USA verlautete von einem Insider, dass die Vereinigten Staaten die Teilnahme an Gesprächen am Samstag in Rom nie bestätigt hätten. Ein Datum müsse erst noch festgelegt werden (*Reuters*).

Nach monatelangem Tauziehen mit teils offenem Streit haben die **Ukraine** und die **USA** ein **Rohstoffabkommen** unterzeichnet. US-Finanzminister Scott Bessent und die ukrainische Vize-Regierungschefin Julia Swyrydenko setzten am Mittwochabend (Ortszeit) in Washington ihre Unterschrift unter die Vereinbarung, die von US-Präsident Donald Trump eingefordert worden war. Die Vereinigten Staaten erhalten nun einen bevorzugten Zugang zu ukrainischen Bodenschätzen wie begehrten Seltenen Erden, die vor allem in der Hightech- und Rüstungsindustrie benötigt werden. Bislang sind die USA hier vor allem auf Lieferungen aus China angewiesen. Die Ukraine behält aber nach eigenen Angaben die Kontrolle über alle ihre Ressourcen und hofft nun auf weitere US-Militärhilfe. Zugleich wird ein gemeinsamer Investitionsfonds für den Wiederaufbau der Ukraine eingerichtet (*Reuters*).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj sagt in einer ersten Stellungnahme zu dem **Rohstoff-Abkommen** mit den **USA**, dieses sei ein gleichberechtigtes und faires Abkommen. Es öffne den Weg für die Modernisierung der Industrie in der Ukraine. Selenskyj sagt zudem, das Abkommen sei das erste Ergebnis seines Treffens mit US-Präsident Donald Trump im Vatikan, das es am Rande der Beerdigung von Papst Franziskus gegeben habe (*Reuters*).

Die **USA** sehen in dem **Rohstoff-Abkommen** mit der **Ukraine** eine Stärkung ihrer Position in den Verhandlungen mit Russland über ein Kriegsende. Das Abkommen sei eine vollständige wirtschaftliche Partnerschaft, die es Präsident Donald Trump ermögliche, auf einer stärkeren Grundlage mit Russland zu verhandeln, sagt Finanzminister Scott Bessent in einem Interview des Senders Fox Business Network. Es werde "der russischen Führung zeigen, dass es keine Differenzen zwischen dem ukrainischen Volk und dem amerikanischen Volk, zwischen unseren Zielen gibt" (*Reuters*).

Die **Ukraine** will nach eigenen Angaben das **Rohstoffabkommen** mit den **USA** in den kommenden Wochen ratifizieren. Das solle so schnell wie möglich geschehen, sagt die Erste Stellvertretende Ministerpräsidentin Julija Swyrydenko bei einem Online-Briefing. Es müssten noch einige technische Einzelheiten geregelt werden, bevor ein gemeinsamer



amerikanisch-ukrainischer Investitionsfonds die Arbeit aufnehmen könne. Vermutlich werde dies einige Monate nach der Ratifizierung durch das Parlament geschehen. Die Ukraine müsse "nachhaltiger und autarker" werden. "Dies ist ein echtes Instrument, das uns helfen kann, dieses Ziel zu erreichen." (Reuters).

US-Außenminister Marco Rubio forderte am Donnerstag (Ortszeit) im Interview mit *Fox News* einen "echten Durchbruch" beim Thema **Ukraine-Krieg**. "Ich denke, wir wissen, wo die Ukraine steht, und wir wissen, wo Russland im Moment steht. Sie sind sich näher gekommen, aber sie sind immer noch weit voneinander entfernt", fügte er in einem Interview in der Sendung *Hannity* von *Fox News* hinzu. Ohne echten Durchbruch werde US-Präsident Donald Trump entscheiden müssen, wie viel Zeit er der Angelegenheit überhaupt noch widmen wolle, sagte Rubio (Reuters).

US-Vizepräsident JD Vance erklärt in einem Interview mit dem US-Sender *Fox News*, dass der **Krieg in der Ukraine** aus seiner Sicht nicht in absehbarer Zeit enden werde. Es liege nun an den Russen und Ukrainern, da jede Seite wisse, was die Bedingungen der anderen Seite für einen Frieden seien. "Es wird an ihnen liegen, eine Einigung zu erzielen und diesen brutalen, brutalen Konflikt zu beenden", sagte Vance am Donnerstag (Ortszeit) gegenüber Bret Baier von *Fox News* (Reuters).

Die **Ukraine** ist in der Nacht nach eigenen Angaben von **Russland** mit 170 **Drohnen** und fünf **ballistischen Raketen** angegriffen worden. 74 Drohnen seien abgeschossen worden, 68 weitere hätten ihre Ziel vermutlich aufgrund elektronischer Störmaßnahmen nicht erreicht. Was mit den Raketen und des restlichen Drohnen passierte, führt die Luftwaffe nicht aus (Reuters).

Die **russischen Streitkräfte** greifen örtlichen Behörden zufolge die Hafenstadt **Odessa** am Schwarzen Meer mit Drohnen an. "Es gibt beträchtliche Schäden an der zivilen Infrastruktur, insbesondere an Wohnhäusern", teilt der Gouverneur von Odessa, Oleh Kiper, auf Telegram mit (Reuters).

Bei einem **ukrainischen Drohnenangriff** in dem von Russland besetzten Teil der südlichen Region **Cherson** sind nach Angaben des von Russland eingesetzten Gouverneurs mindestens sieben Menschen getötet worden. Mehr als 20 Personen seien verletzt worden, teilt Gouverneur Wladimir Saldo mit. Der Drohnenangriff habe sich am Morgen auf einem belebten Markt in Oleschky ereignet (Reuters).

14 Menschen sind nach einem **russischen Drohnenangriff** auf die südöstliche ukrainische Stadt **Saporischschja** verletzt worden. Wie der Gouverneur der Region, Iwan Fjodorow, über die Nachrichten-App Telegram berichtet, standen nach dem Angriff mehrere Gebäude in Brand (Reuters).

Der **israelische Ministerpräsident** Benjamin Netanjahu hat den **Angriff** auf ein Ziel nahe des Präsidentenpalastes in der syrischen Hauptstadt **Damaskus** am Freitag bestätigt. "Israel hat gestern Abend in der Nähe des Präsidentenpalastes in Damaskus zugeschlagen", sagte Netanjahu in einer gemeinsamen Erklärung mit Verteidigungsminister Israel Katz. "Dies ist eine klare Botschaft an das syrische Regime: Wir werden nicht zulassen, dass syrische Streitkräfte südlich von Damaskus aufmarschieren oder die drusische Gemeinschaft bedrohen", so Netanjahu weiter (Reuters).

Chemie

Bayer steigt aus dem **Geschäft mit Saatgutbehandlungsanlagen** in den **USA** aus. Laut einer E-Mail, die *Reuters* vorliegt, sollen damit die Finanzen des Konzerns saniert werden. "Dies ist eine schwierige Entscheidung, aber notwendig, um die finanzielle Zukunft des Unternehmens zu sichern", heißt es in der E-Mail. Bayer habe sich entschlossen, seine Ressourcen auf die primären Stärken im Bereich der Pflanzenschutzmittel zu konzentrieren. Ein Sprecher des Konzerns bestätigte die E-Mail.

Kryptomarkt

Ein **Investor aus den Vereinigten Arabischen Emiraten** will seinen milliardenschweren Einstieg bei der Kryptobörse **Binance** mit einer Cyber-Devisen aus dem Umfeld des US-Präsidenten Donald Trump bezahlen. MGX wolle für diese zwei



STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

Milliarden Dollar schwere Transaktion den **Stablecoin von World Liberty** nutzen, teilte Zach Witkoff, Mitgründer dieser Firma, an der Trump beteiligt ist, am Donnerstag mit (Reuters).



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

